

Das Oratorium Moses von Max Bruch

Der Singkreis Bezirk Affoltern begeistert ein zahlreiches Publikum

Der Singkreis Bezirk Affoltern überraschte letzten Freitag im St. Peter in Zürich und Samstag in der Klosterkirche Kappel mit zwei grossartigen Aufführungen des selten aufgeführten Oratoriums Moses von Max Bruch – ein grosses und zu Unrecht vergessenes Werk der Romantik.

VON MARTIN KLEE

Unter der Leitung von Brunetto d'Arco führte der Singkreis Bezirk Affoltern zusammen mit dem Berufsorchester Camerata Fanny Mendelssohn und drei Solisten das Oratorium Moses von Max Bruch auf. Das über zweistündige Werk setzt ein mit der Ankunft des Volks Israel beim Berg Horeb im Sinai. Der Auszug aus Ägypten, die Flucht durch das Meer und der lange Marsch durch die Wüste liegen hinter ihm. Nun erklärt der Engel des Herrn, gesungen von Christina Daletka (Sopran), dass das Ziel der Wanderzeit bald erreicht sei und das heilige, gelobte Land vor ihnen liege.

Die renommierte Sopranistin strahlte wie ein Engel und bezauberte das Publikum mit ihrer in den Mittel-lagen wunderschönen, warmen Stimme und den glockenhellen, hohen Partien. Die Vorfreude auf das gelobte Land wird jedoch noch nicht erfüllt. Der Engel fordert Moses auf, den Berg Horeb zu besteigen. Unter Donnerrollen verschwindet Moses in einer Wolke. Das vierzigköpfige Orchester liess die Zuhörenden mit ausserordentlicher Dynamik nachvollziehen, was der Chor sang: «Wie schauert uns! Erzitternd seh'n wir nach!»

Der Tanz um das goldene Kalb

Nun setzt ein Zwiegespräch zwischen dem Volk (Chor) und Aaron (Tenor) ein, welches sich immer mehr zuspitzt. Claude Pia überzeugt als Aaron und singt vergeblich gegen den sich immer trotziger gebärdenden Chor



Der Singkreis Bezirk Affoltern hat sein Publikum begeistert. (Bild zvg.)

an. Der durch die Voci Appassionate verstärkte Singkreis Bezirk Affoltern überzeugte durch hohe Präzision und differenzierte Dynamik. Vom Pianissimo bis zum Fortissimo steigert sich die Verzweigung und gipfelt im Tanz um das goldene Kalb.

«Abtrünnige, kam es dahin mit euch? Ewige Schande. Ewige Schmach!» Nun glaubt man, Moses sei tatsächlich soeben vom Berg gestiegen, so überzeugend und wuchtig singt Michael Jäger (Bass) in düsterem c-Moll den zornigen Moses. Das Volk ist gespalten, während die oberen Stimmen noch gegen Moses ansingen, fordert der Bass die Vernichtung der Verräter. Der erste Teil endet mit einem hellen D-Dur-Akkord und verweist auf den zweiten Teil des Werks, in welchem die Kundschafter aus dem gelobten Land Kanaan zurückkehren.

Für Moses geht jedoch der Wunsch nach dem gelobten Land nicht mehr in Erfüllung. Er sieht das Land, wo Milch und Honig fliesst, aus der Ferne, stirbt aber vor der Überquerung des Jordan. Michael Jäger singt sehr zerbrechlich und unendlich berührend: «Du bist der Herr, ich habe

nichts zu sagen als das eine nur: Ich bin bereit!» Nicht nur textlich, auch musikalisch verweist die Stelle auf die Passionsgeschichte von Jesus.

Das Land der Träume

Nun verklingt das Oratorium mit einem Chor-Rezitativ, einer Klage über den Tod von Moses und der Vorfreude auf das gelobte Land. Die Reise nach innen in das Unter- und Unbewusste und die mit dem Land Kanaan versinnbildlichten Sehnsüchte und Träume werden musikalisch von Brunetto d'Arco eindrücklich gestaltet. Der Dirigent führt überaus präzise und differenziert durch das anspruchsvolle Werk mit seinen zahlreichen Ritardandi, Stringendi, Tempo- und Takt-Wechseln.

Die grossartige Leistung des Orchesters unter der Leitung des Konzertmeisters Jan Sosinski, der erstaunliche Höhenflug des zur Hochform aufgelaufenen Chors mit seinem Dirigenten Brunetto d'Arco sowie die hervorragenden Solisten erklären den grossen Applaus und die lang anhaltende Begeisterung des Publikums.